



**+++ Führungswechsel
auf der Kreisversammlung**

+++ 50 Jahre Ortsverein Ingersheim

+++ Erfolgreicher JRK-Wettbewerb

Guten Tag

Die Kreisversammlung liegt hinter uns, sie verlief wieder in großer Harmonie und brachte auch erfreuliche Ergebnisse. Da ist zum ersten der reibungslose Führungswechsel an der Spitze des Kreisverbandes zu nennen. Es war ja schon im Vorfeld bekannt, dass Dr. Utz Remlinger nach sechs Jahren harter Arbeit an der finanziellen Genesung des Kreisverbandes den Stab weitergeben wollte, weil seine neue berufliche Aufgabe kaum noch Raum ließ für die aufwändige Arbeit für das DRK. Aus dem gleichen Grund hatte sich auch Bürgermeister Uwe Seibold entschlossen, sein Amt als stellvertretender Vorsitzender ebenfalls zur Verfügung zu stellen. Walter Adler, bisher stellvertretender Vorsitzender, war bereit das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen.

Damit ist zum einen die Kontinuität gegeben, die ein Verband wie der Kreisverein braucht. Zumal auch Justiziar Achim Lacher sein Amt weiterführen wird. Zum anderen hat der Kreisverband die Führungspositionen mit eigenen Kräften, mit langjährigen Mitgliedern besetzen können, die innerhalb der Ortsvereine auch hohes Ansehen genießen. Die weitgehend großmehrheitlichen Voten für die neue Führung, zu der auch die Stellvertreter Markus Haag und Claudia Jungeilges zählen, stärken der neuen Spitze den Rücken, denn die Aufgaben sind nicht einfacher geworden. Zwar konnte Geschäftsführer Manfred Hormann, das ist die zweite positive Nachricht, mit den ersten schwarzen Abschlusszahlen seit zwölf Jahren aufwarten, aber noch ist die Konsolidierung ein zartes Pflänzchen und es wartet wohl noch so manche Klippe bis der Kreisverband wieder tiefes Wasser unter dem finanziellen Kiel hat.

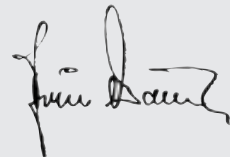
Viel Arbeit für die neue Spitze, denn auch das Alltagsgeschäft will am Laufen gehalten werden und so langsam prekär wird auch die Frage, wo künftig, wenn die Alt-Württemberg-Allee geräumt werden muss, der Kreisverband ein zu Hause haben wird.

Grundsätzlich schwierige Aufgaben, die da auf die neue Vorstandsspitze warten. Der Kreisverband ist inzwischen ein Unternehmen mit einem zweistelligen Millionenumsatz geworden, das nach den Prinzipien, nach denen auch, die Freunde der Langlöffel mögen es mit verzeihen, ein Hasenzüchterverein geleitet wird. Nun ist ein eingetragener Verein als Unternehmensform durchaus keine Seltenheit, aber denkt man an Beispiele wie den ADAC oder auch viele Fußball-Bundesligavereine, die ihre Profiabteilungen ausgliedern, dann werden auch Grenzen sichtbar oder zumindest Fähnrisse, die es zu beachten gilt. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft wird also auch sein, den Kreisverband so aufzustellen, dass zum einen die basisdemokratischen Strukturen, die einen Verein kennzeichnen, zum Nutzen des Ganzen erhalten bleiben, dass aber auch Strukturen geschaffen werden, die schnelle Reaktionen und Entscheidungen wie sie für ein Unternehmen, und das sind Teile des Kreisverbandes nun einmal, wichtig sind problemlos möglich sind. Neben den Aufgaben, die ohnehin anstehen wird es mittelfristig entscheidend sein, ob es gelingt hier die Balance herzustellen und Entscheidungen schnell, verbindlich und präzise fällen zu können.

Wünschen wir also der neuen Vorstandsspitze eine glückliche Hand bei ihrer schwierigen Mission und den notwendigen Rückhalt möglichst aller.

In diesem Sinne einen schönen Sommer

Ihr



INHALT

Mit der neuen Führung soll der Weg nach oben fortgesetzt werden	4
Ehrung für Dr. Utz Remlinger	5
Dank an Uwe Seibold	5
Ehrungen für verdiente Mitglieder	7
Üben und Kennenlernen	9
Die Bikertruppe auf Tour durch den Nordschwarzwald	11
Nervennahrung für gestresste Geflüchtete	11
50 Jahre Ortsverein Ingersheim	13
Stolze Sieger beim JRK-Kreisentscheid	14

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Ludwigsburg

Redaktion:
Arnim Bauer

Layout:
Beate Kehrbeck

Anzeigen:
INFOdienst GmbH, 76275 Ettlingen
Tel. 07243 597416

Druck:
medialogik, 76187 Karlsruhe

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 6. November 2017

Für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen übernimmt der INFOdienst keine Gewähr; er lehnt ebenso jede Verantwortung und Haftung für eventuelle Nachteile infolge falscher oder unvollständiger Wiedergabe der bestellten Anzeigen ab, die durch Satz- oder Druckfehler Personen oder Firmen gegenüber entstehen können.

Mit der neuen Führung soll der Weg nach oben fortgesetzt werden

Walter Adler ist der neue erste Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes

Zwei Fakten prägten die Kreisverbandsversammlung in der Ingersheimer SKV-Halle. Zum einen wurde die Verbandsspitze neu gewählt, da der bisherige erste Vorsitzende, Dr. Utz Remlinger, nach seinem beruflichen Wechsel als Vizepräsident an das Tübinger Regierungspräsidium und einer seiner beiden Stellvertreter, Bürgermeister Uwe Seibold aus Kirchheim am Neckar, zurückgetreten waren. Beide hatten 2011 die Führung zusammen mit dem anderen stellvertretenden Vorsitzenden, Walter Adler, übernommen, als der Kreisverband finanziell am Ende schien. Nach sechs Jahren intensiver ehrenamtlicher Arbeit wollten beide neben der Belastung, die ihre Berufe mit sich bringen, die zeitintensive Arbeit in der Führung des DRK-Kreisverbandes aufgeben. Nicht zuletzt deshalb, weil es so aussieht, als ob die Talsohle durchschritten sei, der Kreisverband sich langsam finanziell erholt. Für diese zuversichtliche Einschätzung sorgte Kreisgeschäftsführer Manfred Hormann, der bei seinem Bericht verkünden konnte, dass der Kreisverband erstmals nach zwölf Jahren mit hohen Defiziten wieder ein positives Ergebnis vermelden kann. Das fällt bei einem Umsatz

von rund 14 Millionen zwar mit 27.000 Euro noch eher bescheiden aus, aber schon bei seinen Budgetierungen für das laufende Jahr sieht der hauptamtliche Geschäftsführer deutlich verbesserte Zahlen und prognostiziert einen Gewinn von 200.000 Euro für 2017. Als Ursachen für die Erholung nennt Hormann neben positiv verlaufenden Tarifverhandlungen mit den Kostenträgern für Rettungsdienst und Krankentransport vor allem Umstrukturierungen im Kreisverband. In diesem Zusammenhang lobte er sehr die gesamte Belegschaft, die diese Maßnahmen erfolgreich umgesetzt habe. Dabei darf nicht übersehen werden, dass der Rettungsdienst/Krankentransport auch im Berichtsjahr 2016 sein Defizit zwar um 75.000 Euro verminderte, aber immer noch ein Minus von 128.000 Euro einfuhr. Hormann ließ keinen Zweifel daran, dass hier in der Zukunft weitere Aufgaben warten. Ebenso im Bereich der Sozialarbeit, deren Defizit um 23.000 Euro auf 239.000 Euro gesenkt werden konnte. Positiv das Ergebnis der Allgemeinen Rotkreuzarbeit, die ein Plus von 395.000 Euro einfuhr. Vor allem die Ausbildungsabteilung war hier sehr erfolgreich. Weitere Arbeitsfelder macht Hormann im Bereich der Verbindlichkeiten aus, denn immer noch hat der Kreisverband Schulden in Höhe von etwa 3,5 Millionen Euro. Allerdings sind von diesen gegenüber dem Landesverband rund 1,1 Millionen, gegenüber den Ortsvereinen im Kreisverband 1,4 Millionen zu veranschlagen. Hormann verwies außerdem darauf, dass inzwischen die Liquidität gesichert sei und nannte als Ziel der nächsten Jahre die weitere Konsolidierung sowie den erneuten Aufbau der abgeschmolzenen Eigenkapitaldecke. Wie aus den unterschiedlichen Berichten hervorging, ist der Kreisverband nach wie vor in vielen Bereichen sehr stark engagiert, ist ein wesentlicher Träger öffentlicher Aufgaben, von Rettungsdienst und Krankentransport über die Sozialarbeit, in deren Bereich die Betreuung von Geflüchteten ein neues, intensives Arbeitsgebiet ist, bis hin zu den ehrenamtlichen Aufgaben in den Städten und Gemeinden des Landkreises. Auch wenn die Bemühungen natürlich weitergehen müssen, der Kampf um die Finanzen weiterhin die Führung des Kreisverbandes beschäftigen wird, für Dr. Utz Remlinger und Uwe Seibold heißt das Resümee, dass sie ihre primäre Mission erfüllt haben und den Staffeln weiterreichen können. Als Kandidaten für die noch zwei Jahre bis zu den nächsten regulären, turnusgemäßen Wahlen des gesamten Vorstandes, standen für die beiden vakanten Posten zwei bekannte Kandidaten bereit. Für den Posten des 1. Vorsitzenden war es Walter Adler. Der 76-jährige Ruhestandler war bisher zweiter Vorsitzender des Kreisverbandes, zuvor hatte er in den



Die neue Führung des Kreisverbandes: Walter Adler (l.) und Markus Haag. Es fehlt Claudia Jungeilges.

50 Jahren seiner Mitgliedschaft eine ganze Reihe von Führungspositionen inne, so war er u. a. auch 26 Jahre lang Kreisbereitschaftsleiter. Als sein Stellvertreter stand der 2. Vorsitzende des Ortsvereins Vaihingen/Enz, Markus Haag, zur Wahl, der seither schon Beisitzer im Vorstand des Kreisverbandes war. Beide wurden mit überwältigenden Mehrheiten von den Delegierten gewählt. Überraschend stellte sich auch Claudia Jungeilges aus Hemmingen zur Wahl. Die Delegierten entschieden sich gegen eine Kampfabstimmung um den Stellvertreterposten und folgten einem Antrag, wie bisher mit zwei Stellvertretern zu arbeiten. So fand dann auch die Kandidatur von Claudia Jungeilges eine ausreichende Mehrheit.



Der scheidende Vorsitzende Dr. Utz Remlinger bei seinem Bericht.

Die Versammlung, für die der Ortsverein Ingersheim die Ausrichtung übernommen hatte, da er in diesem Jahr 50 Jahre alt wird, demonstrierte auch vor den Augen von zahlreichen Ehrengästen aus der Politik und von Partnerorganisationen ein sehr geschlossenes Bild der Rotkreuzfamilie. Auf Antrag von Ingersheims Bürgermeister Volker Godel wurde der bisherige Vorstand einstimmig entlastet. Groß war auch der Dank, der Dr. Utz Remlinger und Uwe Seibold zuteil wurde. Der neu gewählte erste Vorsitzende, Walter Adler, überreichte beiden die Ehrenmedaille in Gold des DRK-Kreisverbandes für besondere Verdienste, es gab eine eigene für die beiden scheidenden Vorsitzenden kreierte Ehrenurkunde und dazu noch einen Präsentkorb. Beide betonten ihre Verbundenheit mit dem DRK, Uwe Seibold betonte zudem, dass er den Vorsitz des Ortsvereins Kirchheim weiterhin behalten werde.

Auch durch die anwesenden Vize-Präsidenten des DRK-Landesverbandes, Kornwestheims Oberbürgermeisterin Ursula Keck, wurden Dr. Remlinger und Seibold geehrt. Weitere verdiente Mitglieder wurden an diesem Abend ebenfalls ausgezeichnet. Mit der Ehrenmedaille in Bronze Gisela Hahn-Flegl (Sachsenheim, Notfallseelsorge) und Tanja Freund (Rettungshunde), Silber bekamen Stefan Scheuerle (Murr) und Roland Wöhrle (Großbottwar) sowie Stephanie Bätzner, Leiterin des Jugendrotkreuzes (Poppenweiler). Gold gab es für Franz Weiss (Münchingen) und Uwe Adler (Ingersheim), den Sohn des neu gewählten ersten Vorsitzenden, der als Bereitschaftsleiter schon weit in die Spuren seines Vaters getreten ist.

Ehrung für Dr. Utz Remlinger

Walter Adlers Dankesrede an seinen Vorgänger

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Gäste, sehr verehrte Damen und Herren.

Es ist an der Zeit hier zwei Männern zu danken, die die letzten sechs Jahre eine ganze Menge für unseren Kreisverband geleistet haben. Und zwar an vorderster Stelle. In einer fast ausweglosen Situation haben Dr. Utz Remlinger und Bürgermeister Uwe Seibold die Verantwortung übernommen und als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender den Kreisverband aus seiner schwersten Krise mit aller Energie und allem Fachwissen herausgeführt. Nun, da die Aussichten sich gebessert haben, haben die beiden den verständlichen Wunsch die aufwändige Arbeit in neue Hände zu legen, denn immerhin haben sie auch ohne für das DRK in die Bresche zu springen anspruchsvolle öffentliche Ämter, die ebenfalls viel Energie erfordern.

Lieber Herr Dr. Remlinger, ich als langjähriges Vorstandsmitglied des Kreisverbandes kann mich nicht erinnern, dass es jemals eine derartig prekäre Situation für den Verband gegeben hätte, wie im Jahr 2011. Es stand wirklich auf des Messers Schneide, ob dieser Kreisverband finanziell noch über die Runden kommt. In dieser unerquicklichen Situation sind Sie, sozusagen als Quereinsteiger, zu Hilfe geeilt. Mit Ihrem Fachwissen, aber auch mit Ihren Verbindungen, die uns die richtigen Berater brachten, mit Ihrem Durchsetzungswillen und auch mit Ihrer persönlichen Reputation und Integrität, haben Sie verlorenes Vertrauen zurückgewonnen und waren Garant dafür, dass uns der Landesverband unter die Arme griff, dass wir mit den Kostenträgern neu verhandeln konnten, dass die Belegschaft auf die Führung vertraute und Verzicht leistete und nicht zuletzt, dass Sie den Schulterschluss zwischen Haupt- und Ehrenamt förderten, so dass sich viele unserer Ortsvereine ebenfalls zur finanziellen Hilfe entschließen konnten. So haben Sie einen nicht geringen Anteil daran, dass der Kreisverband heute wieder optimistischer in die Zukunft blicken kann.

Neben den Sanierungsmaßnahmen fielen aber in Ihre nunmehr sechsjährige Amtszeit auch andere, wichtige Entscheidungen. Ich nenne hier an vorderster Stelle die Gründung der ILS GmbH, in der Sie öfters in Ihrem Amt als Vize-Landrat und Ihrem Ehrenamt als DRK-Vorsitzender zwischen alle Stühle zu geraten drohten.

Aber Sie haben alle Klippen gemeistert, waren Repräsentationsfigur nach außen und Integrationsfigur nach innen. Wo es notwendig war, haben Sie auch unpopuläre Entscheidungen vehement vertreten und die Früchte Ihrer Arbeit ernten wir jetzt, da wir wieder optimistisch in die Zukunft sehen können.

In den fast sechs Jahren Ihrer Amtszeit haben Sie sich Verdienste um den Kreisverband erworben, die lange nachhallen werden. Dafür sind wir Ihnen alle dankbar und wir hätten uns gefreut, wenn die fruchtbare Zusammenarbeit noch weiterhin möglich gewesen wäre. Aber wir haben auch Respekt vor Ihrer Entscheidung das Amt niederzulegen, da Sie mit Ihrer neuen Aufgabe in Tübingen auch wieder in hohem Maße gefordert sind. Uns, dem Kreisverband insgesamt und besonders auch uns Kollegen aus dem Vorstand, bleibt nur, Ihnen unsere Dankbarkeit für sechs erfolgreiche Jahre, die für Sie viel Arbeit und manchmal auch Ärger bedeuteten, herzlich zu bedanken. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute und drücken unseren Dank zunächst mit der Ehrenmedaille in Gold des Kreisverbandes aus. Um aber die Besonderheit Ihres Engagements auch noch einmal ganz speziell zu würdigen, fügen wir noch ein kleines Präsent sowie diese besondere Ehrenurkunde bei. Lieber Herr Dr. Remlinger, auch von mir persönlich nochmals vielen Dank und weiterhin viel Erfolg.



Urkunde und Ehrenmedaille in Gold für Dr. Utz Remlinger.

Dank an Uwe Seibold

Leider will es der Zufall, dass auch ein zweiter Mitstreiter aus dem Team des engeren Vorstandes sein Amt zur Verfügung stellt. Bürgermeister Uwe Seibold hat ebenfalls nach reiflicher Prüfung der Vereinbarkeit mit seinen anderen Verpflichtungen entschieden, dass ihm nicht mehr genug zeitliche Kapazität zur Verfügung steht, um seine Aufgabe als Zweiter Vorsitzender des Kreisverbandes weiterhin mit dem nötigen Engagement zu erfüllen. Konsequenterweise, als ein Mann der keine halben Sachen machen will, tritt er deshalb ebenfalls zurück.

Uwe Seibold hat ebenso wie Dr. Remlinger im Jahr 2011, als es um den Kreisverband finanziell schlecht bestellt war, Verantwortung übernommen. Wohl auch, weil er dem Kreisverband seit seinem Zivildienst, den er bei uns abgeleistet hat, verbunden ist. Als Vorsitzender seines Ortsvereins in Kirchheim am Neckar war er schon zuvor mit den Verhältnissen im Kreisverband vertraut. Als Stellvertretender Kreisvorsitzender hat er sich mit allem Fachwissen des Kommunalpolitikers in die Arbeit eingebracht. Vor allem der Bereich des Rettungsdienstes war sein Anliegen und wenn wir heute nach zum Teil zähen Verhandlungen mit den Kostenträgern sowie strukturellen und personellen Veränderungen in diesem Kernbereich unserer Aufgaben wieder auf die Beine gekommen sind, hat er einen großen Anteil an diesem Erfolg. Uwe Seibold ist ein Mann der Praxis, der stets nahe am realen Geschehen in und um den Kreisverband dran war, der genau wissen wollte und wusste was an der „Front“ passiert. Nicht umsonst hat er sich auch zum „Helfer vor Ort“ fortbilden lassen und steht nun auch für Einsätze in Kirchheim zur Verfügung. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein Bürgermeister mit dem besten, dem eigenen Beispiel vorangeht, wenn es um das große Thema „Erste Hilfe“ geht. Es zeigt aber vieles von der Einstellung von Uwe Seibold, der die Arbeit für das Rote Kreuz stets sehr ernst nahm und sich wo immer es nötig ist mit ganzem Einsatz einbringt. Mit großem Engagement hat sich Uwe Seibold so auch neben seiner Tätigkeit als Bürgermeister in die Vorstandsarbeit eingebracht und hat viel Zeit in diese Arbeit investiert.

Herr Seibold, auch Ihnen ist der Kreisverband deshalb zu großem Dank verpflichtet und wir wollen ihn ausdrücken mit der Ehrenmedaille in Gold und einem bescheidenen Präsent sowie einer für diesen besonderen Anlass geschaffenen Ehrenurkunde. Wir hoffen natürlich, dass Sie über den Ortsverein Kirchheim dem Kreisverband mit Ihrem Wissen weiterhin verbunden bleiben. Nochmals der große Dank für die engagierte ehrenamtliche Arbeit in den letzten sechs Jahren, und auch Ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg.



Auch bei Uwe Seibold bedankte sich Walter Adler für die Arbeit.

Ehrungen für verdiente Mitglieder

Ein Punkt der Tagesordnung bei der Kreisversammlung waren wie jedes Jahr die Ehrungen für verdiente Mitglieder. Der Vorsitzende des Ehrungsausschusses, Walter Adler, nahm die Ehrungen gemeinsam mit Dr. Utz Remlinger vor. Hier Auszüge aus den Ansprachen Walter Adlers an die verdienten Mitglieder:



TANJA FREUND

Ich darf beginnen mit der Verleihung der Rotkreuzmedaille in Bronze, die sich die Bereitschaftsleiterin der Rettungshundestaffel, Tanja Freund, verdient hat. Im Jahr 2005 kam sie zur Rettungshundestaffel, die sie fortan entscheidend mitgeprägt hat. Schon zwei Jahre nach ihrem Eintritt wurde sie zur stellvertretenden Bereitschaftsleiterin gewählt und nur ein halbes Jahr später auch zur Bereitschaftsleiterin. Dass die Rettungshundestaffel des Kreisverbandes auf dem heutigen Stand ist, sowohl zahlen- als auch ausbildungsmäßig, ist ihrem Einsatz in hohem Maße mit zu verdanken.



GISELA HAHN-FLEGL

hat sich hohe Verdienste im Bereich der Psychosozialen Nachsorge, der Notfallseelsorge erworben. Seit mehr als zehn Jahren ist sie aktiv dabei, wenn es gilt, Menschen in Not auch seelisch beizustehen. Nicht nur für den Einsatzdienst hat sie sich engagiert, sie hat sich auch wesentlich für die gesicherte Finanzierung der Notfallnachsorge eingesetzt, so dass dieses Angebot ein fester, abgesicherter Bestandteil des Angebotes im Landkreis werden konnte. Erst vor kurzem hat der erste Lehrgang für Muslime im Land in der PSNV in Ludwigsburg seine Abschlussurkunden erhalten. Auch für dieses neue Feld hat sich Gisela Hahn-Flegl sehr engagiert. Von der Idee bis zum glücklichen Ende des ersten Ausbildungsganges hat sie rund 700 Arbeitsstunden in das Projekt investiert.



STEFAN SCHEUERLE

Stefan Scheuerle, der die Verdienstmedaille in Silber erhält, gehörte zu den ersten JRKlern in Murr. Er hält seit 1992 dem Ortsverein die Treue und engagiert sich in hohem Maße für das DRK. Lang ist die Liste aller Ausbildungen, die Stefan Scheuerle im Laufe seiner DRK-Aktivität absolviert hat. So viel Engagement führt meist zwangsläufig auch in Führungspositionen und schon 2010 wurde er zum kommissarischen Bereitschaftsleiter im Ortsverein Murr gewählt und später offiziell in diesem Amt bestätigt, das er seither neben seiner beruflichen Tätigkeit als Technischer Beamter der baden-württembergischen Polizei mit großem Einsatz ausfüllt.



ROLAND WÖHRER

Der nächste mit der silbernen Verdienstmedaille zu Ehrende ist ein Mann, der in vieler Hinsicht so etwas wie ein Prototyp des kompetenten Rotkreuzmannes ist. Roland Wöhrer ist seit 1979 aktives DRK-Mitglied. Zahlreiche Ausbildungen im medizinischen Bereich, der Ausbildung und im technischen Bereich machen ihn zu einem Allrounder, ohne den vieles nicht oder erheblich schwieriger gewesen wäre. Neben seinem angenehmen Umgang mit Menschen, der ihn zur Führungspersönlichkeit prädestiniert, haben u. a. auch zehn Jahre als Gruppenführer der damaligen 5. Einsatz-einheit diesen Beweis in der Praxis erbracht. Er ist als Instruktor für Technik und Sicherheit für das DRK tätig, aber weit darüber hinaus findet er für (fast) alles Lösungen.



STEPHANIE BÄTZNER

Eine im Kreisverband sehr bekannte Persönlichkeit ist Stephanie Bätzner. Seit 2011 leitet sie das Jugendrotkreuz im Landkreis, ist damit kraft Amtes auch Vorstandsmitglied des Kreisverbandes. Als JRK-Leiterin leistet sie, wie wir alle wissen, hervorragende Arbeit und hat ihren Anteil daran, dass unsere Jugendorganisation sehr gut aufgestellt ist. Dabei ist Stephanie Bätzner immer bereit, Neues auszuprobieren, das Angebot zu verbessern und so das DRK weiterhin für junge Menschen attraktiv zu machen. Dafür erhält sie die Verdienstmedaille in Silber.



FRANZ WEISS

Es werden dieses Jahr 60 Jahre, die Franz Weiss Mitglied im DRK ist. Allein diese langjährige Treue, die Begleitung durch dick und dünn, verdient höchste Anerkennung. Denn er war stets einer, der die anfallenden Arbeiten mit Elan angepackt hat und war stets bereit Verantwortung zu übernehmen. Im Ortsverein Münchingen war er zunächst stellvertretender Bereitschaftsleiter, dann führte er die Bereitschaft zwölf Jahre, wurde für neun Jahre Vorsitzender des Ortsvereins, der ihn zum Ende seiner Amtszeit im Jahr 2003 zum Ehrevorsitzenden ernannte. Bis heute ist er in Münchingen noch als Beisitzer im Vorstand tätig und bringt dort seine Erfahrungen ein. Franz Weiss kann man getrost als ein Urgestein des Roten Kreuzes in Münchingen bezeichnen, ein Vorbild für alle was Engagement und Einsatz betrifft, ein geschätzter Kamerad auf dessen Rat man bis heute gerne hört. Franz Weiss erhält die Rotkreuzmedaille in Gold.



UWE ADLER

Diese Ehrung wurde von Dr. Utz Remlinger vorgenommen. Welche Gelegenheit wäre günstiger, als die Kreisversammlung in Ingersheim, dessen Ortsverein in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiert, um den langjährigen Bereitschaftsleiter Uwe Adler mit der Verdienstmedaille in Gold zu ehren. Seit 1978, als er im Alter von zwölf Jahren in das neu gegründete Jugendrotkreuz in Ingersheim eintrat, hält er dem DRK und dem Ortsverein die Treue. Schon früh erwarb er sich die Qualifikation zur Führung von DRK-Einheiten und war über die Bereitschaft hinaus in den Einheiten des Katastrophenschutzes aktiv. Auslandseinsätze absolvierte er, in dem er an mehreren Hilfsgütertransporten teilnahm. Auch in der Ausbildung ist er aktiv. Dies alles neben dem Amt als Leiter der Ingersheimer Bereitschaft, das er schon vor 21 Jahren übernommen hat.



Viele junge Helfer waren unterm Viadukt dabei.

Üben und Kennenlernen

Bereits zum 5. Mal organisierte das Technische Hilfswerk, Ortsverband Bietigheim-Bissingen, zusammen mit dem Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Ludwigsburg und der Kreisjugendfeuerwehr Ludwigsburg am 24. Juni den Aktionstag „Hand in Hand“ am Viadukt in Bietigheim-Bissingen.

Das Gemeinschaftsprojekt soll den Jugendgruppen der drei Hilfsorganisationen im Kreis die Möglichkeit bieten, die Mitglieder und die Arbeit der anderen Organisationen kennen zu lernen und natürlich sich und ihre Arbeit einem größeren Publikum vorzustellen.

Neun zum Teil knifflige Aufgaben mussten die knapp über 100 Kinder und Jugendlichen, die in bunt gemischten Gruppen aus allen drei Organisationen antraten, gemeinsam lösen.

Neben dem altbewährten Fasslauf des THW durften die Teilnehmer ihr Geschick und ihre Teamfähigkeit bei einem Tunnellauf mit dem Rettungskorb unter Beweis stellen oder bei einem Trageparcours über ein Gerüst das Überwinden von Hindernissen und das sichere Tragen in der Höhe üben. Auch das Bergen aus einem Rauchzelt oder die Herz-Lungen-Wiederbelebung sowie das Anlegen eines Druckverbandes stellte das Können der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eindrucksvoll unter Beweis. Und am Ufer der Enz musste aus dem offenem Gewässer Löschwasser für einen fiktiven Brand in ein eigens dafür aufgebautes Becken gepumpt werden, um es dann mit ausgerollten Schläuchen beim Kommando „Wassermarsch“ zurück in die Enz zu befördern. Eine gelungene Veranstaltung liegt hinter den Teilnehmern und Organisatoren.

Der Dank gilt allen Teilnehmern, allen eifrigen Helfern aber auch den interessierten Gästen, wie dem Bundestagsabgeordneten Eberhard Gienger (CDU), Catherine Kern von den Grünen sowie den Führungen der beteiligten Verbände.



Rauf und runter ging es bei den Übungen unterm Viadukt.



Der Trageparcours war nicht einfach zu bewältigen.



Ein Gruppenfoto mit den Teilnehmern.

Die Bikertruppe auf Tour durch den Nordschwarzwald

Vor dem Start gibt es noch ein zünftiges Frühstück.

Es ist inzwischen eine feste Einrichtung, dass im Mai jeden Jahres eine Biker-Gruppe aus haupt- und ehrenamtlichen DRK-Mitarbeitern zu einer Ausfahrt durch die süddeutsche Landschaft aufbricht. Organisiert wird diese Ausfahrt jeweils in bewährter Weise vom Leiter der Beschaffungsstelle, Dieter Duda. Am 20. Mai war es wieder so weit. Bereits kurz vor 8 Uhr fuhren die ersten Biker auf den Hof der Kreisgeschäftsstelle. Nach und nach trafen alle 20 angemeldeten Teilnehmer mit ihren Maschinen ein, so dass schon um 8.30 Uhr das Teilnehmerfeld komplett war. Wie jedes Jahr begann der gemeinsame Tag in der Alt-Württemberg-Allee mit einem zünftigen Weißwurstfrühstück. Die meisten Teilnehmer der Tour waren ehrenamtliche Mitarbeiter aber auch Gäste, die über das Ehrenamt von der Ausfahrt hörten und dabei sein wollten. Organisator Dieter Duda freute sich besonders auch einige treue Teilnehmer begrüßen zu dürfen, die bereits zum 3. Mal mit dabei waren. Um 9 Uhr wurde die Route erklärt und der Ablauf besprochen, danach konnte man gestärkt durch das kräftige Morgenmahl pünktlich starten. Es ging über die Bundesstraßen 27 und 10 Richtung Hemmingen, Heimerdingen, an Rutesheim vorbei, nach Calw, weiter nach Altensteig zur Nagoldtalsperre wo am Restaurant/Café Seeheiner die erste Pause eingelegt wurde. Die Weiterfahrt erfolgte nach Bad Wildbad zum Sommerberg bzw. zum Baumwipfelpfad, mit herrlichem Ausblick über den Schwarzwald, den die meisten Teilnehmer sehr genossen. Danach ging es weiter über Hirsau nach Heimsheim ins dortige Restaurant Schützenhaus, wo man bei einem letzten gemütlichen Beisammensein die Ausfahrt ausklingen ließ. Das Echo aller Teilnehmer war sehr positiv, auch das Wetter war für den Anlass hervorragend und schließlich freuten sich alle darüber, dass erneut keine Ausfälle zu beklagen waren.



Pause im Schwarzwald.

Nervennahrung für gestresste Geflüchtete

Mit einer herzlichen Geste können die Sozialarbeiterinnen des Kreisverbandes aufwarten, wenn sie Neuankömmlingen oder auch schon bekannte Klienten in den Unterkünften begrüßen können. Dank einer großzügigen Spende der Firma Ritter-Sport in Waldenbuch haben sie nun kleine oder größere Tafeln der „quadratisch-praktisch-guten“ Schokolade, die sie den Geflüchteten überreichen können, wenn diese nach zwei Jahren oder der Anerkennung als Asylbewerber in die neuen Unterkünfte verlegt werden.

Aber auch Klienten, die dann weiter betreut werden, wissen ein Stück Süßes in all dem Stress zu schätzen. Anna Rohde, die Initiatorin der Spendenaktion, hofft, den Menschen, die oft nicht wissen, was jetzt wieder auf sie zukommt, mit dieser kleinen Geste ein wenig die Angst nehmen zu können. In jedem Fall steht auf dem Schreibtisch immer ein Stück Schokolade bereit.



50 Jahre Ortsverein Ingersheim

Mit einer würdigen Feier beging der Ortsverein Ingersheim offiziell sein 50-jähriges Bestehen. Kontinuierlich hat sich der Ortsverein zu einer wichtigen Stütze im Kreisverband und im Katastrophenschutz des Landkreises entwickelt, vor allem aber hat er in der Gemeinde Ingersheim einen festen Platz und wichtige Funktionen für ein funktionierendes Gemeinwesen.

Sanitätsdienst, Katastrophenschutz, Flüchtlingsarbeit, Helfer-vor-Ort-Projekt, Breitenausbildung, Blutspendetermine, Altenarbeit oder Jugendrotkreuz – vieles funktioniert in der kleinen Gemeinde und der Ortsverein ist mit einem beachtlichen Fuhrpark und 25 Aktiven ein verlässlicher Partner in Sachen Sicherheit und Wohlfahrt in der Gemeinde.

Zur Jubiläumsfeier waren dann auch illustre Gäste gekommen. Neben Bürgermeister Volker Godel auch sein Amtsvorgänger Martin Maier, der auch dem Ortsverein als Vorsitzender in den ersten Jahren sehr geholfen hatte, Ehrenvorsitzender Friedrich Rühle sowie langjährige Mitstreiter der ersten Jahre wie Raimund Diehl. Auch Dr. Utz Remlinger, der erst zwei Wochen vor der Jubiläumsfeier den Vorsitz des Kreisverbandes an den Ingersheimer Vorsitzenden Walter Adler weitergereicht hatte, sprach ein Grußwort. Für den Kreisvorstand sprach Justiziar Dr. Achim Lacher und Kreisgeschäftsführer Manfred Hormann überbrachte ein Geldgeschenk des Kreisverbandes. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Streifzug durch die Chronik des Ortsverbandes, den Gerhard Teichmann vortrug, der am Glasperlenspiel in Asperg als Schauspieler in vielen Rollen schon zu erleben war. Dabei setzte er die Ereignisse in und um den Ortsverein jeweils zu den Ereignissen der Zeit, auf der Welt, in Deutschland, in Baden-Württemberg und im Ort, so dass eine plastische Erinnerung an die vergangenen 50 Jahre entstand. Als Höhepunkt wurde dann noch der neue Krankentransportwagen, den der Ortsverein angeschafft hat, feierlich der Bereitschaft übergeben.



Der neue KTW des OV Ingersheim.

ANZEIGEN

Gimpel GmbH

RIEDSTRASSE 92 • 71634 LUDWIGSBURG



Ihr Spezialist für:

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Lasur- und Putztechniken
- Wärmedämmverbundsysteme
- Bodenbeschichtungen
- Wasser- und Brandschadensanierung
- Sondertechniken
- Farbgestaltungen
- Fassadenanstriche

Telefon 0 71 41/3 67 66 • Handy 01 72/8 10 64 36

macht mehr aus Fleisch

MOR LOCK
METZGEREI Inhaber:
Fam. Aupperle

Marktstraße 19
 71672 Marbach
www.metzgerei-morlock.de

Stolze Sieger beim JRK-Kreisentscheid



Schminkübungen gehören auch zum Aufgabenkatalog.



Eine Menschlichkeitspizza gehörte auch zu den Aufgaben.

Wie jedes Jahr trafen sich die Jugendrotkreuzgruppen aus dem ganzen Landkreis zum Kreisentscheid. Ausrichter war diesmal das Benninger Jugendrotkreuz, welches in der Grundschule die Aufgaben aufgebaut hatte. Insgesamt hatten sich 16 Gruppen in den vier Altersstufen gemeldet. Wie immer hatten sie anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben zu bewältigen.

Im Bereich Erste Hilfe und Notfalldarstellung wird eine Unfallsituation mit einem Verletzten beschrieben. Der Verletzte wird von einem Teilnehmer dargestellt und von der Gruppe geschminkt. Die Unfallsituation soll dann nachgestellt und die „Verletzung“ versorgt werden.

Beim Rotkreuzwissen sind Kenntnisse aus verschiedenen Bereichen der Rotkreuzarbeit gefragt. Diese können aus den Themen Struktur des Roten Kreuzes, Geschichte, Rotkreuzgemeinschaften, Aufgaben des Roten Kreuzes oder Genfer Abkommen stammen.

Beim Sozialen Engagement geht es um ein Thema aus den Bereichen Soziale Arbeit, Ökologie oder Gesundheitserziehung. Hier können ebenfalls Fragen in ein Spiel eingebunden sein, aber auch praktische Aufgaben gestellt werden.

Bei Sport und Spiel kommt es auf Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Teamgeist an. Schließlich gibt es noch eine Kreativaufgabe bei der ein Thema festgelegt wird, welches entweder als darstellendes Spiel (Tanz, Singspiel, Pantomime, Sketch, etc.)

oder als bildnerisches Gestalten (Collagen, Werkstück, etc.) während des Wettbewerbes erarbeitet werden muss. Für die Teilnehmer in Benningen lautete die Aufgabe eine DRK-Pizza zu gestalten. Die Ergebnisse aller fünf Bereiche zählten gleichwertig zum Gesamtergebnis und nach fleißigem und umtriebigen Mitmachen konnte folgendes Ergebnis bekannt gegeben werden:

Bei den Bambinis (6 bis 9 Jahre) gewann die Gruppe aus Eglosheim. In der Stufe 1 (10 bis 12 Jahre) gewann Poppenweiler vor Benningen und Ditzingen, in der Stufe 2 (13 bis 16 Jahre) gab es einen Heimsieg für die Benninger Gruppe, gefolgt von Eberdingen und Schwieberdingen und in der Stufe 3 (17 bis 27 Jahre) ging der 1. Platz an die Gruppe aus Eberdingen, dahinter folgten Korntal und Poppenweiler.

